

- daß sie Fragen einer gerechten Weltwirtschaftsordnung (insbesondere die Verschuldungsproblematik) stärker in die Arbeit der Gemeinden einbeziehen und die Informations- und Bildungsarbeit der kirchlichen Werke und Verbände in diesem Bereich entschiedener fördern.

Die Industrieländer dürfen sich jetzt nicht aus der Verantwortung stehlen. Während des Golfkrieges haben sie bewiesen, daß sie in der Lage sind, kurzfristig Gelder in Milliardenhöhe zur Kriegsführung aufzubringen. Um so mehr ist es jetzt geboten, daß Regierungen, Banken und Unternehmen den Ländern der Zweidrittel-Welt zusätzliche Finanzmittel zur Förderung einer eigenständigen, grundbedürfnis- und selbsthilfeorientierten Entwicklung zur Verfügung stellen. Eine konsequente Reduzierung der Militärausgaben u. a. durch den Verzicht auf Forschung, Entwicklung und Herstellung neuer, „qualitativ höherer“ Waffensysteme, setzt Mittel dafür frei. Wir erklären ausdrücklich unsere Bereitschaft, die Auswirkungen der politischen Forderungen, die die Steuerzahlerinnen Geld kosten, mitzutragen.

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend (aej); Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Studenten- und Hochschulgemeinden (AGG); Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ); Christliche Initiative Romero (CIR); Dienste in Übersee (dü); Evangelische Studentinnengemeinde (ESG); Initiative Kirche von unten (IKvu); INKOTA-Netzwerk e.V.; Kairos Europa, internationale und deutsche Koordination; Missionszentrale der Franziskaner; Ökumenische Initiative Eine Welt (ÖIEW); Pax Christi, deutsche Sektion.

Erklärung von Mexiko des Forums „Emanzipation und lateinamerikanische Identität: 1492-1992“

(Wortlaut)

Die Mitglieder des zentralamerikanisch-karibischen Ehrenrats der internationalen Kampagne „Emanzipation und lateinamerikanische Identität: 1492—1992“ erklären zum Abschluß ihrer Arbeitstagung vom 5. und 6. Januar 1991 in Mexiko-Stadt:

1. Daß der 12. Oktober 1992, der in seiner eurozentristischen Version als „Entdeckung“ oder „Begegnung zweier Welten“ bezeichnet wird, den Beginn eines der größten Völkermorde, Plünderungs- und Ausbeutungsprozesse der menschlichen Geschichte darstellte. Daher konstituiert der Anspruch, seinen fünfhundertsten Jahrestag zu feiern, einen Akt der Arroganz und Verachtung gegenüber den Völkern der Dritten Welt.
2. Daß die offiziellen Festreden und Feierlichkeiten durch hegemonische und Erstwelthaltungen gegenüber Unserem Amerika (Nuestra América) gekennzeichnet sind.
3. Daß das seit dem 12. Oktober 1492 aufgezwungene internationale Herrschaftssystem die politische, ökonomische und kulturelle Souveränität der Völker und Staaten Amerikas, Afrikas und Asiens negierte und sie brutalen und unmenschlichen Ausbeutungs- und Herrschaftssystemen unterwarf. Die kürzliche Invasion und Besetzung Panamas sowie die Fortdauer des Kolonialismus in Puerto Rico sind hierfür nur zwei aktuelle und dramatische Beispiele unter vielen.
4. Daß die Mechanismen dieses Systems fortbestehen und die Teilung der Menschheit, heute bekannt als Erste und Dritte Welt, bestimmen. In letzterer sind 85% der Weltbevölkerung gezwungen, für den Wohlstand der übrigen 15% zu arbeiten.

5. Daß die große Aufgabe, die das historische Ereignis des fünfhundertsten Jahrestages der europäischen Invasion uns stellt, in der Rückgewinnung der Identität und Emanzipation der Völker der Dritten Welt besteht.

6. Zur Erreichung dieses Zieles fordern wir die Errichtung einer neuen internationalen ökonomischen, politischen, sozialen, kulturellen und ökologischen Ordnung.

7. Die neue Gesellschaft kann nur auf den Grundlagen einer gerechten Verteilung der von den Völkern produzierten Güter und Reichtümer, einer wirksamen Demokratie und der Garantie der Menschenrechte aufgebaut werden.

8. Wir unterstützen die Forderungen der Indigena- und Afroamerikanischen Völker, mitzuwirken am Aufbau einer neuen solidarischen Gesellschaft in vollständiger Gleichheit und Partizipation. Diese Völker müssen endlich den Platz in der Geschichte einnehmen, der ihnen seit 500 Jahren vorenthalten wurde.

9. In Erwägung dessen, haben wir beschlossen:

a) daß wir aktiv an der Erarbeitung und Verbreitung der wirklichen Bedeutung des Fünfhundertsten Jahrestages mitarbeiten werden.

b) daß wir an keiner der offiziellen Feierlichkeiten teilnehmen werden, denn dies würde das am 12. Oktober 1492 initiierte System historischer Ungerechtigkeit und Abhängigkeit sowie den infamen Charakter seiner Zelebrationen legitimieren.

10. Wir ratifizieren unsere Identifikation mit der Sache der Völker und rufen alle demokratischen und fortschrittlichen Sektoren der Welt auf, sich dieser Kampagne anzuschließen.

Diese Resolution wurde nach Diskussion der Ehrenratsmitglieder am 6. Januar 1991 in Mexikostadt einstimmig angenommen.

Claribel Alegría (El Salvador), Miguel Bonasso (Argentinien), Juan Bosch (Dominikanische Republik), Roberto Fernández Retamar (Kuba), Gioconda Belli (Nicaragua), Xabier Gorostiaga (Nicaragua), Carlos Mejía Godoy (Nicaragua), José de Jesús Martínez (Panama) (†), Raul Leis (Panama), Rogelio Sinán (Panama), Rafael Murillo-Selva (Honduras), Aida Sabonge (Honduras), Pablo Gonzalez Casanova (Mexiko), Enrique Dussel (Mexiko), Tomas Borge (Nicaragua), Rogelio Naranjo (Mexiko), Sergio Mindez Arceo (Mexiko), Pedro Meyer (Mexiko), Daniel Manrique (Mexiko), Elena Poniatowska (Mexiko), Alejandro Pérez Basurto „Apebas“ (Mexiko), Heinz Dieterich (Mexiko), Rigoberta Menchú (Guatemala), Luis Cardoza y Aragón (Guatemala), Guillermo Fonseca (Kolumbien), Angel Tolosa (Kolumbien), Jorge Enrique Adoum (Ecuador), Agustín Cueva (Ecuador), Oswaldo Guayasamin (Ecuador), Gustavo Lara (Bolivien), Jorge Sanjinés (Bolivien), Pedro Casaldáliga (Brasilien), Muniz Sodré (Brasilien), Gerard Pierre-Charles (Haiti), Suzy Castor (Haiti), Milner Cajaluaranga (Peru), Mario Benedetti (Uruguay), Adolfo Pérez Esquivel (Argentinien), Rubén Dri (Argentinien), Gregorio Selser (Mexiko/Argentinien) (†), Stella Calloni (Argentinien), Noam Chomsky (USA), Leonard Peltier (USA), James Petras (USA), José Antonio Barroso Toledo (Spanien), Antonio Maira (Spanien), Alfonso Sastre (Baskenland), Arno Peters (BRD), Bruni Höfer (BRD) und Héctor de la Garza „Eko“ (Mexiko).

Dem internationalen Ehrenrat der Kampagne gehören an: *Jorge Enrique Adoum, Rafael Alberti, Claribel Alegría, Osvaldo Bayer, Gioconda Belli, Mario Benedetti, Fernando Benítez, Larry Bims, Fernando Birri, Leonardo Boff, Miguel Bonasso, Tomas Borge, Juan Bosch, Hortensia Bussi de Allende, Milner Cahajuaranga, Stella Caloni, Ernesto Cardenal, Luis Cardoza y Aragón, Pedro Casaldáliga, Fernando Castillo Velasco, Suzy Castor, Noam Chomsky, Domitila Chungara, Agustín Cueva, Ulises Culebro, Ramón Custodio López, Benedita da Silva, Héctor de la Garza „Eko“, Poli Délano, Héctor Díaz Polanco, Rubén Dri, Enrique Dussel, Ignacio Ellacuría (†), Roberto Fernández Retamar, Guillermo Fonseca Truque, Paulo Freire, Helmut Frenz, Galo Galecio, Alejandro García „Virulo“, Pablo González Casanova, Xabier Gorostiaga, Norbert Greinacher, Oswaldo Guayasmín, Gustavo Gutiérrez, Matilde Herrera, Gabriel Kolko, Manfred Kossok, Gustavo Lara, Hugo Loetscher, José Luis López Aranguren, Lluís Llach, Daniel Manrique, Carlos Mejía Godoy, Rigoberta Menchú, Sergio Mendez Arceo, Xosé Luis Méndez Ferrín, Pedro Meyer, Secundino Morales, Javier Muguerza, Rafael Murillo-Selva, Rogelio Naranjo, René de la Nuez, José Palomo, Leonard Peltier, Alejandro Pérez Basurto „Apebas“, Adolfo Pérez Esquivel, Arno Peters, James Petras, Gerard Pierre-Charles, Elena Poniatowska, Sergio Ramírez, Darcy Ribeiro, François Rigaux, Eduardo del Río „Rius“, Augusto Roa Bastos, Silvio Rodríguez, Mauricio Rosencof, Jorge Sanjinés, Alfonso Sastre, Gregorio Selser (†), Rogelio Sinán, Muniz Sodré, Jalil Sued Badillo, Angel Tolosa, Edelberto Torres Rivas, Manuel Vázquez Montalbán, Daniel Viglietti, Pierre Vilar, Jean Ziegler.*